

Referat-Skript: Pro-Seminar Liturgie / Neues Klima seit dem 11. Jh; die Marianische Welle

J. A. Jungmann „Christliches Beten in Wandel und Bestand“ München 1969

WENDE: Äußeres kontinuierlich, innerlich Durchbruch von Neuem.

◆ Im rel. Leben, besonders das Christusmysterium:

Bis ~1000 -> Erlösungswerk, Kreuz = Sündenüberwindung / Auferstandener = Beginn der Neuschöpfung

Jetzt: Empirische Akzentsetzung, Sinn fürs Konkrete

- Geburt aus Maria

- bitteres Leiden # beata passio

Weiterhin Mittelpunkte des Credo (Weihnachten, Ostern) Als Eintritt, Werk und Leben in der Welt & Auferstehung.

⇒ Weihnachts- / Passionsfrömmigkeit lösen die österliche ab.

◆ Verklärtes Fortleben (vorher, Paul, Väter) nur noch verbal, nicht lebendig bewusst. Längerer Prozess:

⇒ Gegen den Arianismus wurde Gottheit/Verklärtheit nahezu überbetont.

⇒ Umschlag ins Gegenteil. Auswirkung eines langen Prozesses.

◆ Um 1000 beginnt die 2. Phase:

XP als verklärter Gottmensch gerät mehr und mehr ins Abseits. Folgen:

- Stärkere Suche nach sekundärer Vermittlung

- Konzentration auf unbestreitbar Menschliches (sinnl. Fassbares evtl.)

PASSIONSFRÖMMIGKEIT /WEITERFÜHRUNG

Ansteigende Passionsfrömmigkeit führt viel Altes weiter.

◆ Verehrung des Hl. Kreuzes vorher auch nicht selten. Hochkreuz mehr als Symbol:

neu: Crucifixus als *victor rex* (Ostersequenz Wipos 1048)

• Höhepkt: *Adoratio crucis* am Karfreitag

- röm.-dt. Pontificale ~ 950 großer Ritus. (heute: Umriss) Volk immer beteiligt.

- 3x Kniefall jeweils von längerem Gebet begleitet.

◆ *Neu:* förmliche Literatur. Gebetsvorräte sind riesig, wachsen weiter an.

• Psalter von Farfa gestaltet Gebete zu versch. Anlässen zu großem Offizium aus.

• Kloster Nonantula Vorrat ausgebaut: Gebete Durchwoben mit Strophen Ps. 118 = hymn. Begrüßung des „*vexillum sct. Crucis*“ meist XP angeredet. (alte & neue Orationen / Antiphonen)

• Gebete alle gefühlsbetont (spez. zum Kreuz): Seit 10. Jh: dramatische Nachbildungen mit Grablegung / Verkündigung am Sonntag (Trier noch heute) => Anfang der Osterfestspiele.

- ◆ Neue Art der Teilnahme: Mitfühlen.
 - Bsp: Anselm v. Canterbury (Abt v. Bec 1063 – 1093)
 - “Ora sive meditations” Gebete zum sinnenden Lesen.
Betrachtung ↔ Gebet.
 - Theol. Abhandlung im Gebetsstil. Sollen *affectus orandi* entzünden. (Immer wichtiger Kernpunkt.) besonders Leiden bedacht.
 - „.....“
- ◆ Leiden war / wird bevorzugtes Thema.
 - Grabwallfahrten / Kreuzzüge
 - Besondere Andachtsformen zur Ehren des leidenden Erlösers. (z. B. 5 Wunden Petr. Damiani 1072 einer der ersten). „.....“

ZUWENDUNG ZU MARIA,

A) NEUE GEBETE

Interesse allg. mehr auf Einzelheiten gerichtet. Speziell bedeutsam für Weihnachten.

- ◆ Marienverehrung mit **neuem Schwerpunkt**:
 - bisher: In Zusammenhang des Erlösungsgeschehens als θεοτοκος, Würde / Strenge.
 - Allmählich Verselbständigung, Gewinnende Züge.
- ◆ Marianische **Gebetspraxis**
 - Ullrich v. Augsburg +973, Petr. Damiani 7 Horen - Aus einzelne Anrufungen wird ein kleines Offizium, freiwillige Beigabe zum Chorgebet
 - Prämonstratenorden verpflichtet zum Marienoffizium.
 - AveMaria von Petr. Damiani bezeugt als beliebtes Volksgut (11Jh).
 - Gestalt: Gruß des **Engels & Elisabeths (LK 1,28. 42)**
 - 1210 Bischöfl. Verordnung: christen sollen neben VU, CR, auch AM lernen.

B) FORMEN DER MARIENVEREHRUNG

Bis zum 11. Jh latente Verehrung, jetzt vielgestaltige **neue Formen**.

- ◆ Der Hymnos „Akathistos“ als Ursprung
 - Nach Ephesus-Konzil im Osten Flut der Marienverehrung. Er ist da entstanden.
 - Im Orient altbekannter, „ungesessener“ Hymnos verbreitet sich im Abendland. Schon ~800 übersetzt zwar.

- Angelehnt: 24 Strophen, Kindheitsgeschichte -> Preisung Marias. Je nach 2 Strophen: 12 Grußverse an Maria (12x12) Sie variieren Thema. Beginn: *Chaire...*
- Wachsende Zahl an Grußhymnen/ -Lieder. Verschiedene Nachbildungen der „Chaire-Verse“ z. B. Salve Regina (Adhemar v. Monteil +1098)
- ◆ Ab 1000 viele **Maria-Gebete**. #
 - Bevorzugt: Lange Reihe. Durch Bitten, Lob erweiterter Gruß „Ave Maria“
 - Marianische Litaneien entstehen. Aus 12Jh 3 bekannt.
 - > Aufbau: - Kyrie
 - Reihung der Ehrentitel
 - Unterschied zu Akathistos: Nicht *Chaire...* sondern ...*Ora pro nobis*
 - Bsp: Lauretanische Litanei. (12Jh 73 Paarreimige Elogien) Von Pius V festgelegt im Brevier. (noch heute so in GL 769 Mz)

DER ROSENKRANZ DIE BLEIBENDSTE NEUERUNG

- ◆ Biblisch fundiert in den Grüßen des Engels (Lk 1,28) und Elisabeths (Lk 1,42) (Zettel)
- ❖ „Marianischer Psalter“ – Entstehung aus dem Psalmengebet
 - ◆ Psalter hielt sich: * Vermittelnde Formen und Verchristlichung (Resp; Überschriften..)
 - In der Welt: Kurzformen zum Beten
 - Laien (Analphabeten) zur Buße nicht 50 versch. Psalmen (irische Entwicklung)
 - weniger Ps entspr. öfters + 5 VU
 - statt Ps. je 1 VU (In Cluny für alle Laien)
 - ◆ 50 VU -> Zählmittel: ~1140 im Abendland eine Gebetsschnur bezeugt.

(Im Orient länger üblich. „*circulus gemmarum*“ einer Gräfin) => einfache Zähl-schnur länger bekannt.

 - Auf einem Grab abgebildet: Einteilung in 10 – 10 Knoten.
 - In versch. Sprachen heißt sie „**Paternoster**“ (50 VU).
 - „Paternoster-Psalter“ (50 od. 150 VU) bis Mitte 12 Jh geläufig. Dann: versch. Formen des Mar. Psalters. => Wie kam es dazu?
 - ◆ Psalmen mit Marianischen. Begleittexten.
 - Offizien: Psalmen mit Antiphonen gerahmt (An Mar. Festen mar. Charakter)
 - ~ 1130 Im Psalter pro Psalm 1 mar. Begleittext. D.h.:
 - Jeder Psalm hat Liedstr. beginnend mit Gruß (Ave, Gaude)
 - Knüpft an Ps an, variiert Thema mit Mar. Preisg.
 - 12-15 Jh 14 Mar. Psalter, Ps-Treue mit Mar. Begeisterg. Verbunden.
 - ◆ Psalmen öfters durch Gruß des Engels (Elisabeths) ersetzt, weiter 3 x 50.

◆ Dichtung eines Grußpsalmes.

- 150 Strophen => nur mit Buch betbar.
- Keine Verbindung zu Ps. Aber Beginn mit Ave / Salve
- Verzicht auf 150 Strophen => 50 Ave Maria (Beginnen: 3x50)

↳ Zu starke Isolierung / Vereinfachung bemerkt. Maria sollte doch Element chr. Frömmigkeit sein.

- Mitte 13Jh nach jedem Ave ein *Gloria Patri* (bei Ps. üblich)
- Verbindung zu Paternoster-Ps. gesucht.
- Einteilg. 10 – 10 aus Paternoster-Psal übernommen. Es ergibt sich die Einschaltung eines VU nach 10 Ave (wie heute).

◆ **Christologisierung** des mar. Psalters (Die Geheimnisse)

- Anschluss der Heilsgeschichte des NT an jedes Ave, Einfügung des Namens Jesu
 - Zunächst: Jedes Ave eigene Klausel (Kurz, gereimt) Kindheit – Leben / Leiden-Verherrlichung (Dominik v. Preußen 1. 50 um 1429)
 - Vereinfachung: Selbe Klausel für je 10 Ave. (Alanus v. Rupe +1475)
 - Gleiderung freudereich – schmerzhaft – glorreich
 - letzte 2 Klauseln langes schwanken.
 - Bis ~1500 Ausblick auf Gericht & Himmel
 - Dann entschieden: Aufnahme & Krönung Marias
- ⇒ Glorreicher Marian. Übergewicht / schmerzhafter ausschließlich phys. Leiden. => zeitl. Bedingt, aber gehalten bis heute

◆ **Zugabe des „Bitte für uns“**

- ~ 1350 Kartäuser, Bitte um Fürbitte. Langsame Durchsetzung.
- Endgültige Fassung mit Brevier Pius des V von 1568

GEISTLICHE HILFE BEIM AUFSTIEG DER MARIEN- / HEILIGENVEREHRUNG

◆ Heiligenverehrung schon vorher (Grabwallfahrten, Gedenktage...)

- bewundernder Aufblick
- Schutz & Segen erhofft.

◆ **Anselm v. Canterbury**. 19 Gebete (3 Maria, 10 Heilige)

- Gebete eher Meditationen. Freie Bewegung Heilige – Gott - Christus
- Spannung: Chr. Heiligkeit / Seelengröße – eigne Armseligkeit / Sündennot.
- Heilige in einer Linie mit Gott (*domine et domine*).
- Erbeten wird nur die Fürbitte.

◆ Es werden nun mehr Hymnen / Lieder (bis 16 Jh. Allein 152 für Petrus seit 1000)

- Brennpunkt: Fürbitte für irdische / leibliche Nöte.

BERNHARD UND FRANZ

- ♦ Weitgehend gleiche Hauptinhalte:
 - Verwurzelung des Neuen in alter Überlieferung
- ♦ Brennpunkte: Inkarnations- / Erlösungsgeheimnis.
 - Menschheit und Erdenleben Jesu
 - In Krippe und Kreuz Ausdruck.
- ♦ Heilserlangung
 - Früher: Durch Inkarnation, Auferstehung, Anschluss in Taufe und Beibehaltung in sittlichem Leben
 - *Neu*: Anschluss als bewusste Nachfolge (Nachgehen, Mitfühlen des Weges)
 - In Betrachtung des Irdischen Herrenweges werden ethische Ideale geschaut.
- ♦ **Bernhard (xxxx – 1153)**
 - Lieblingsgegenstand: Kindheit, Maria => Bewunderung der Demut, Reinheit etc. „*domina nostra*“ volkstümlicher Name durch ihn geprägt.
 - Ohne Jesus ist aber nichts gut. Viele Allegorien aus AT (Hld 2,14. 1,12)
 - Weniger physisches Leiden als Herablassung/ Selbstentäußerung.
- ♦ **Franz (xxx – 1226)**
 - Krippenfeier 1223 bei Greccio
 - 5 Wunden in Alverneberg
 - Passionsoffizium im Sinne der kleinen Offizien, 7 horen
 - Psalmen: Freie Verse aus mehreren Psalmen, Ende: *Gloria Patri*, marian. Antiphon. (auch allg)
 - Psalm = Stimme des leidenden Erlösers

FAZIT

11. Jh gewissermaßen neues Zeitalter

- ♦ 2 prägende Charakterzüge gehen verloren:
 - übermäßige Betonung des 3-faltigkeitsgeheimnisses
 - Übermäßige Sündenangst (sakramentale Bußpraxis, Frühscholastik...)
- ♦ Nun Harmonie von Suchen & Sehnen. Vollkommener Ausdruck in Bernhard v. Clairvaux
Franz v. Assisi